

Präsentation der Ergebnisse

Gesundheitsreform - für tragbare Prämien

Im Auftrag von santésuisse

Gliederung

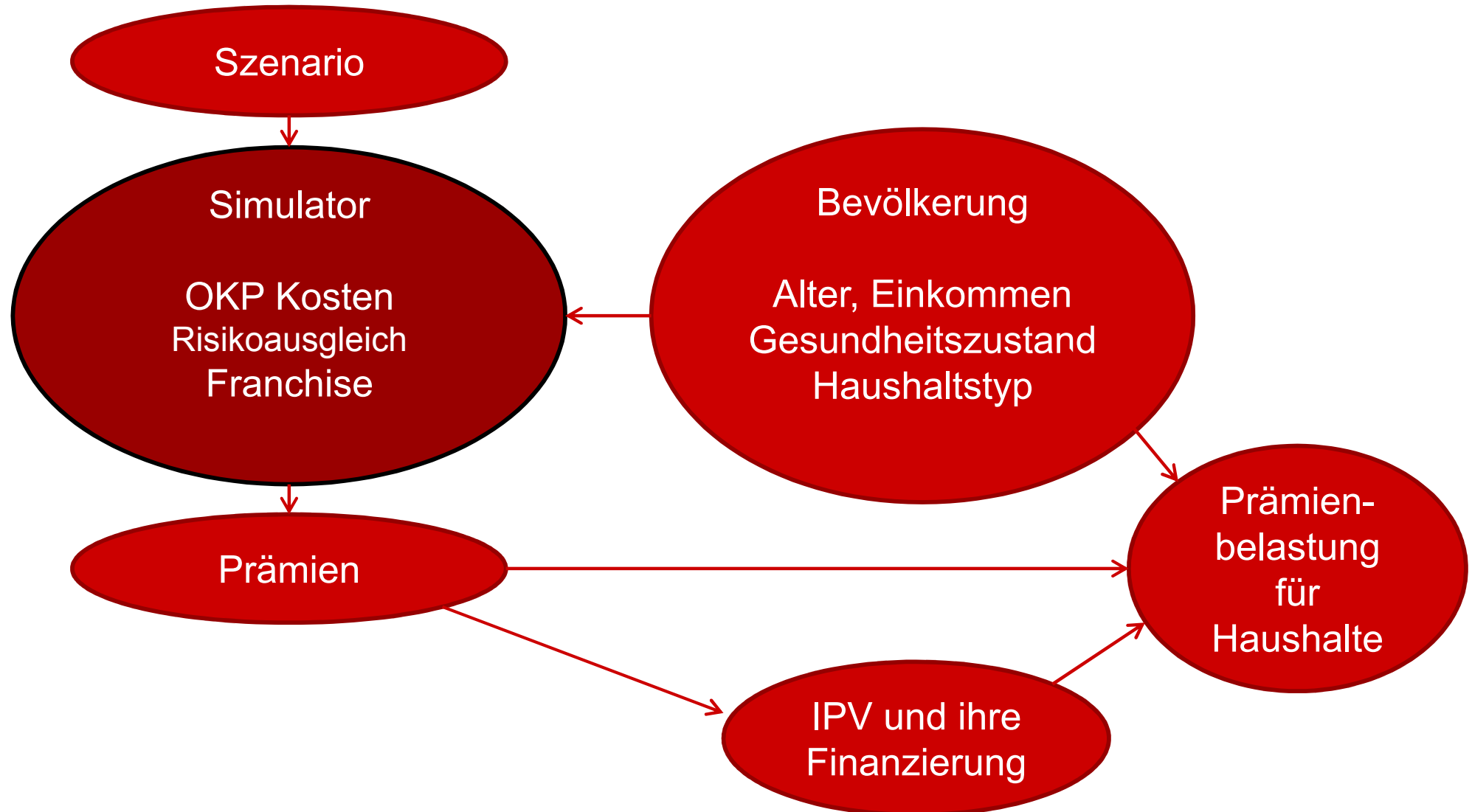
- Ausgangslage und Fragestellungen
- Methodisches Vorgehen
- Die heutige Situation
- Berechnete Szenarien
- Schlussfolgerungen

Ausgangslage – Fragestellungen und Methode

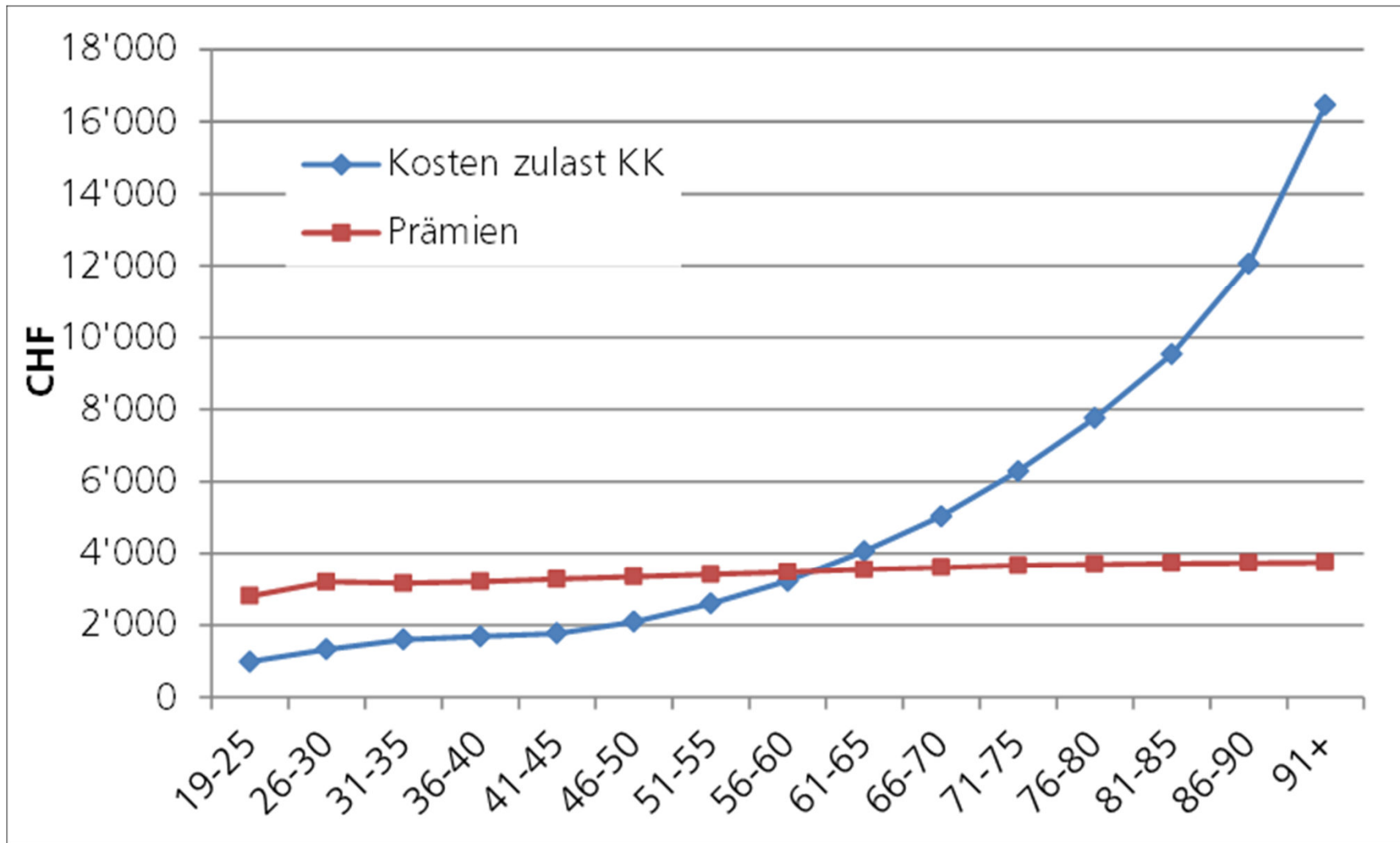
- Welche Haushalte sind durch Krankenkassenprämien am stärksten belastet?
- Welche Massnahmen tragen dazu bei, die Belastung für diese Haushalte zu senken?
- Welche Auswirkungen haben die Massnahmen für die anderen Haushalte (Wer zahlt für diese Entlastungen)?
- Um die Effekte von Reformen zu berechnen, brauchen wir einen Simulator.
- Als Mass für die Belastung, betrachten wir die Netto-Belastung:

$$\frac{\text{Prämien} - \text{IPV} + \text{IPVSteuern}}{\text{Einkommen} - \text{Steuern}}$$

Logik des Simulators



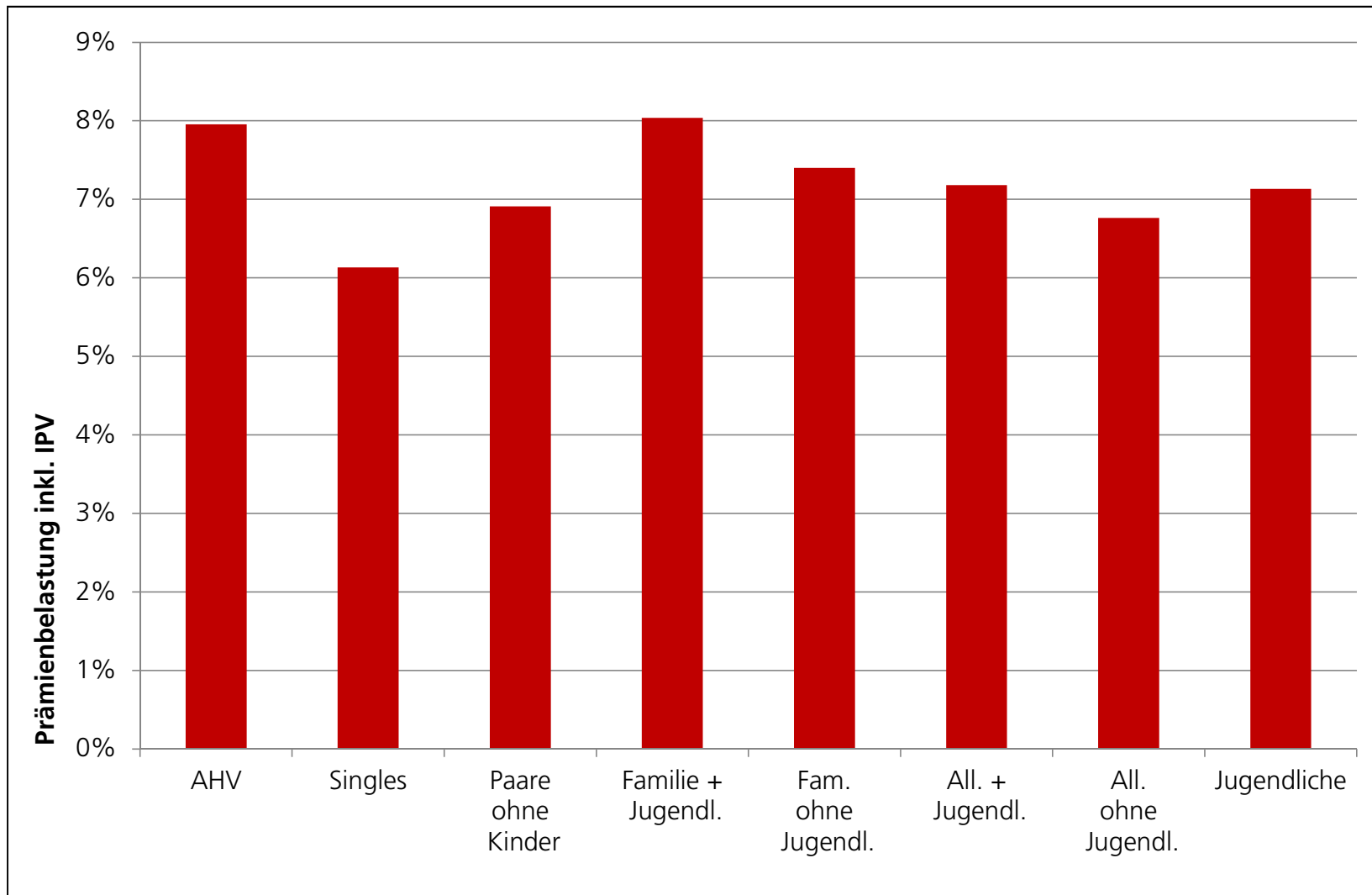
Heutige Situation: Kosten und Prämien nach Alter (p17)



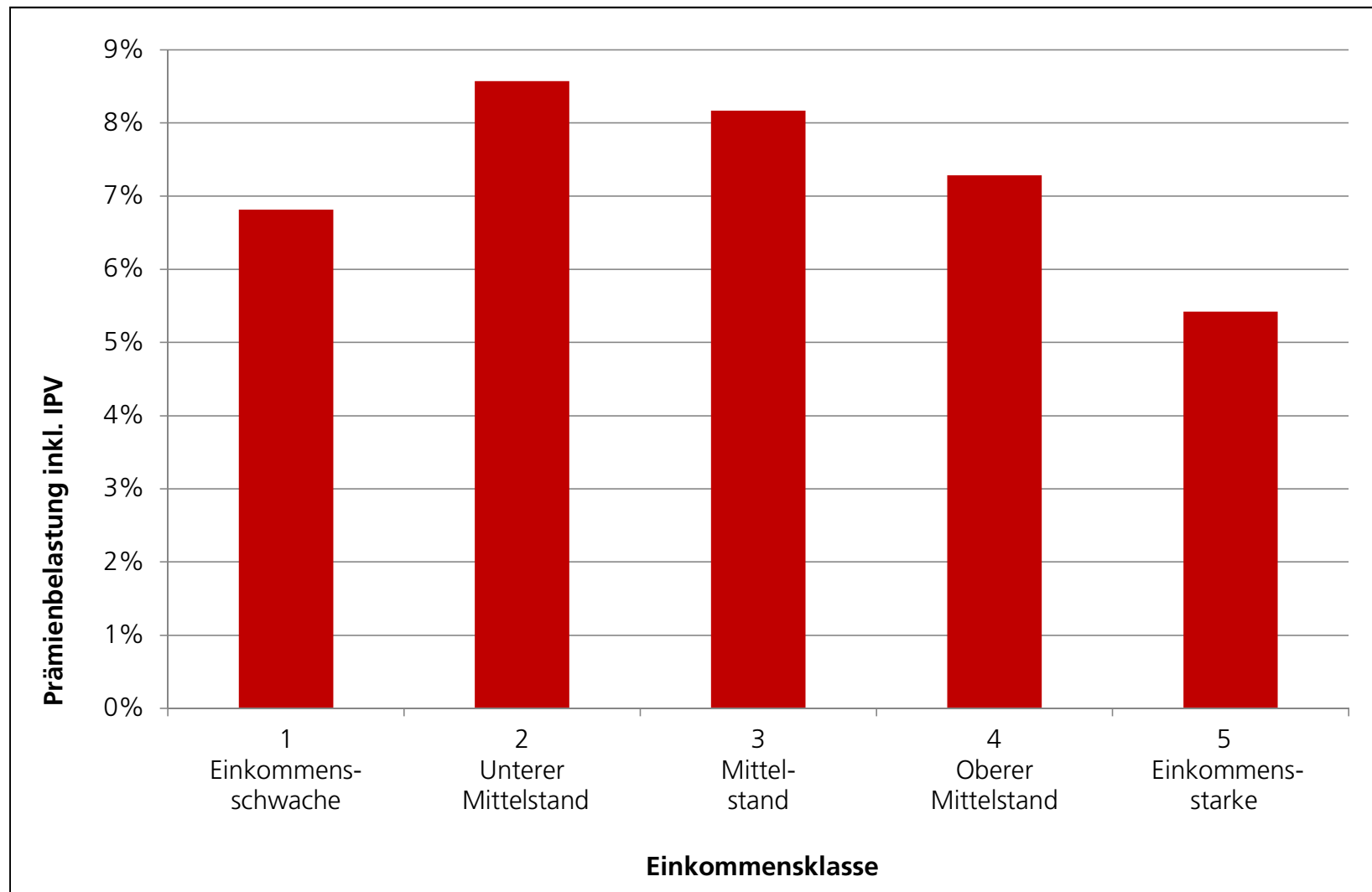
Aktuelle Situation im Simulator \neq reale Situation

- Der Simulator benutzt keine realen Haushalte, sondern 1'000 gewichteten Haushaltsmuster, die so gut wie möglich die Vielfalt der realen Bevölkerung repräsentieren.
- Der Simulator wurde für die ganze Schweiz hergestellt, es gibt keine Unterschiede zwischen Kantonen. Das IPV-System und die kantonalen Steuern wurden zu einem vereinfachten System für die Gesamtschweiz zusammengefasst
- Berücksichtigt wurde nur das Grundversicherungsmodell, mit 6 Ebenen für die Franchise und die Auswahl zwischen zwei Krankenkassen.

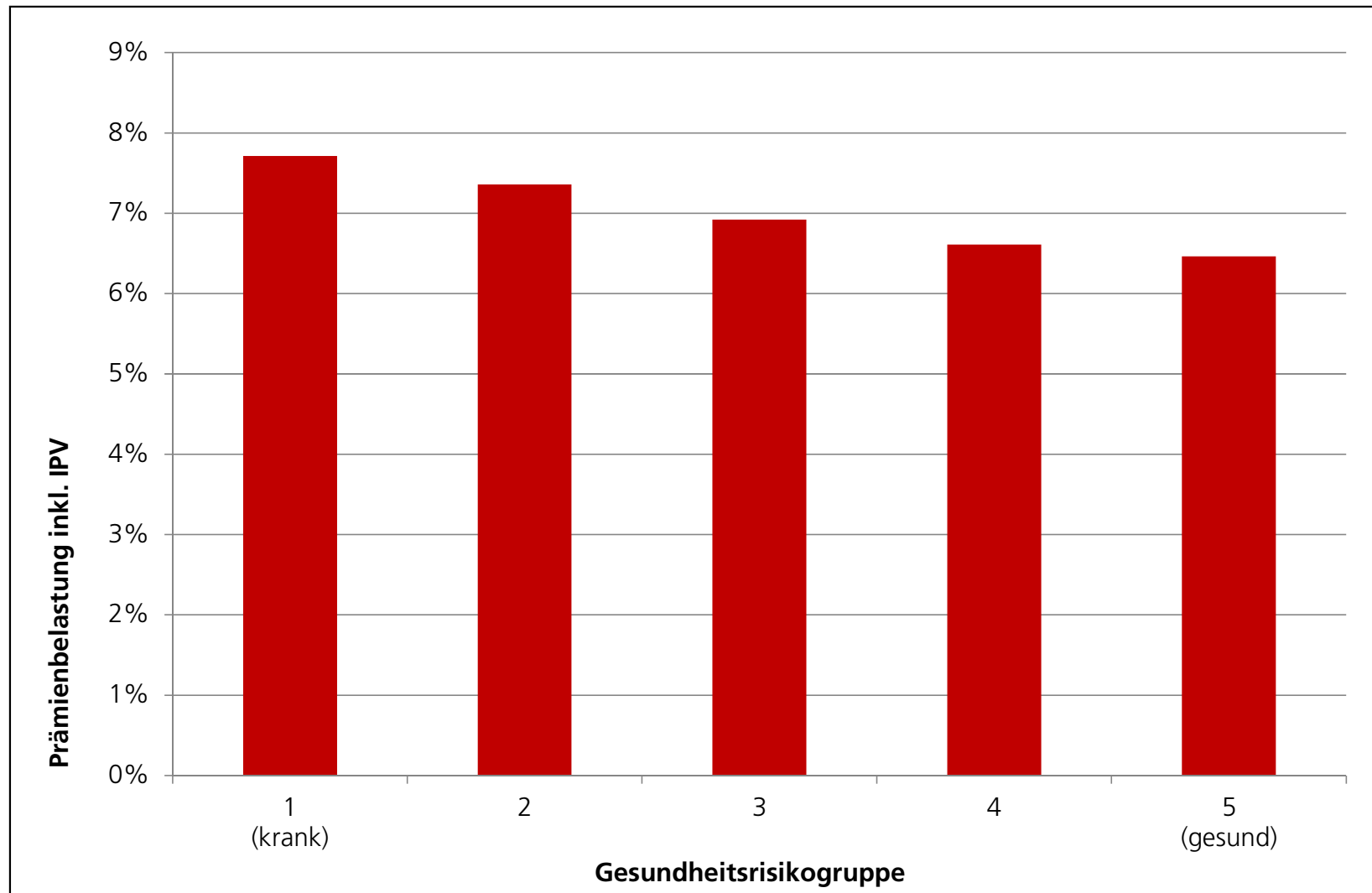
Heutige Situation: Belastung nach Haushaltstyp (p26)



Heutige Belastung nach Einkommensklassen (p27)



Heutige Belastung nach Gesundheitsrisiko (p28)

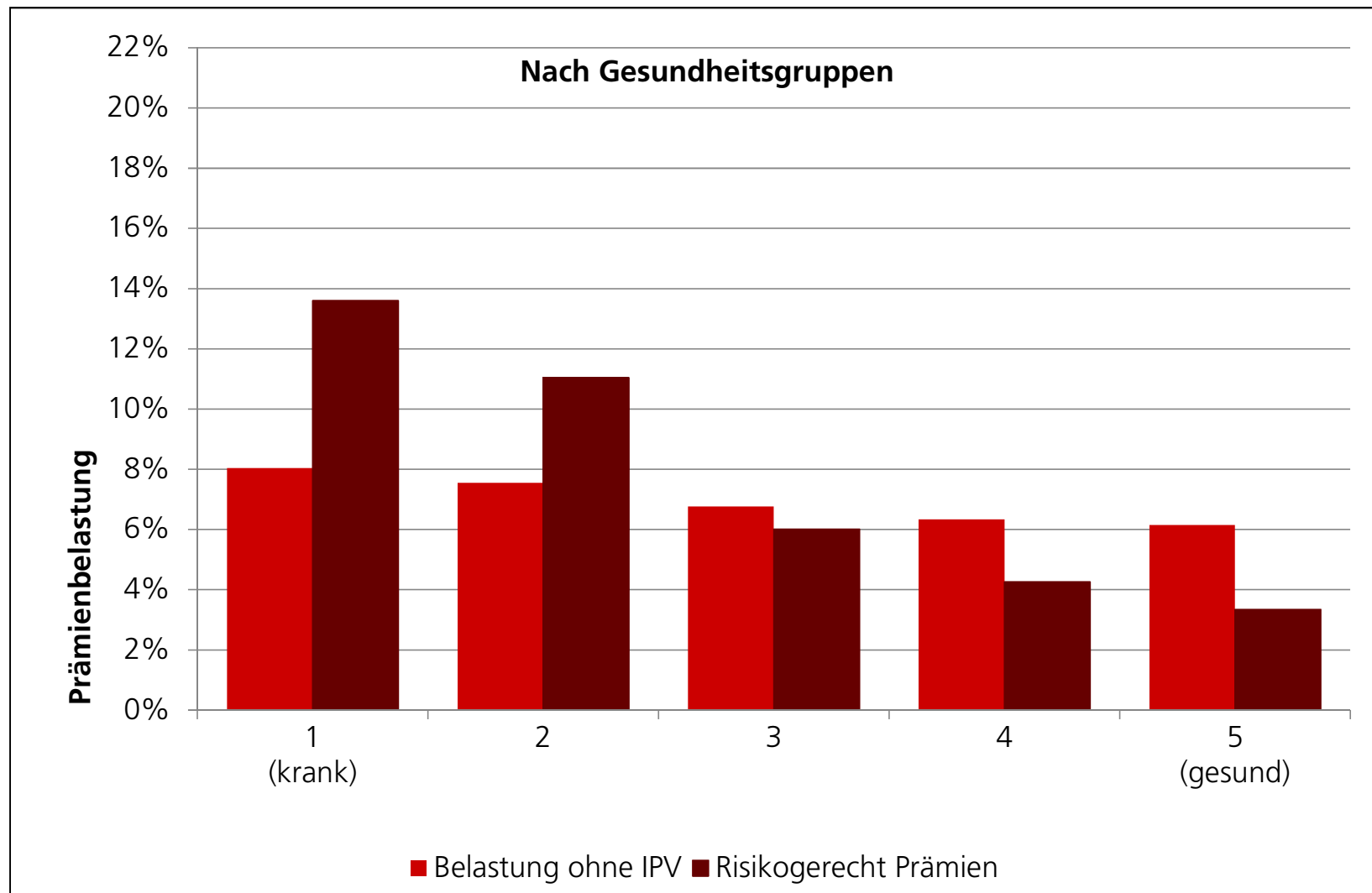


Die heutige Situation (mit IPV) zusammengefasst

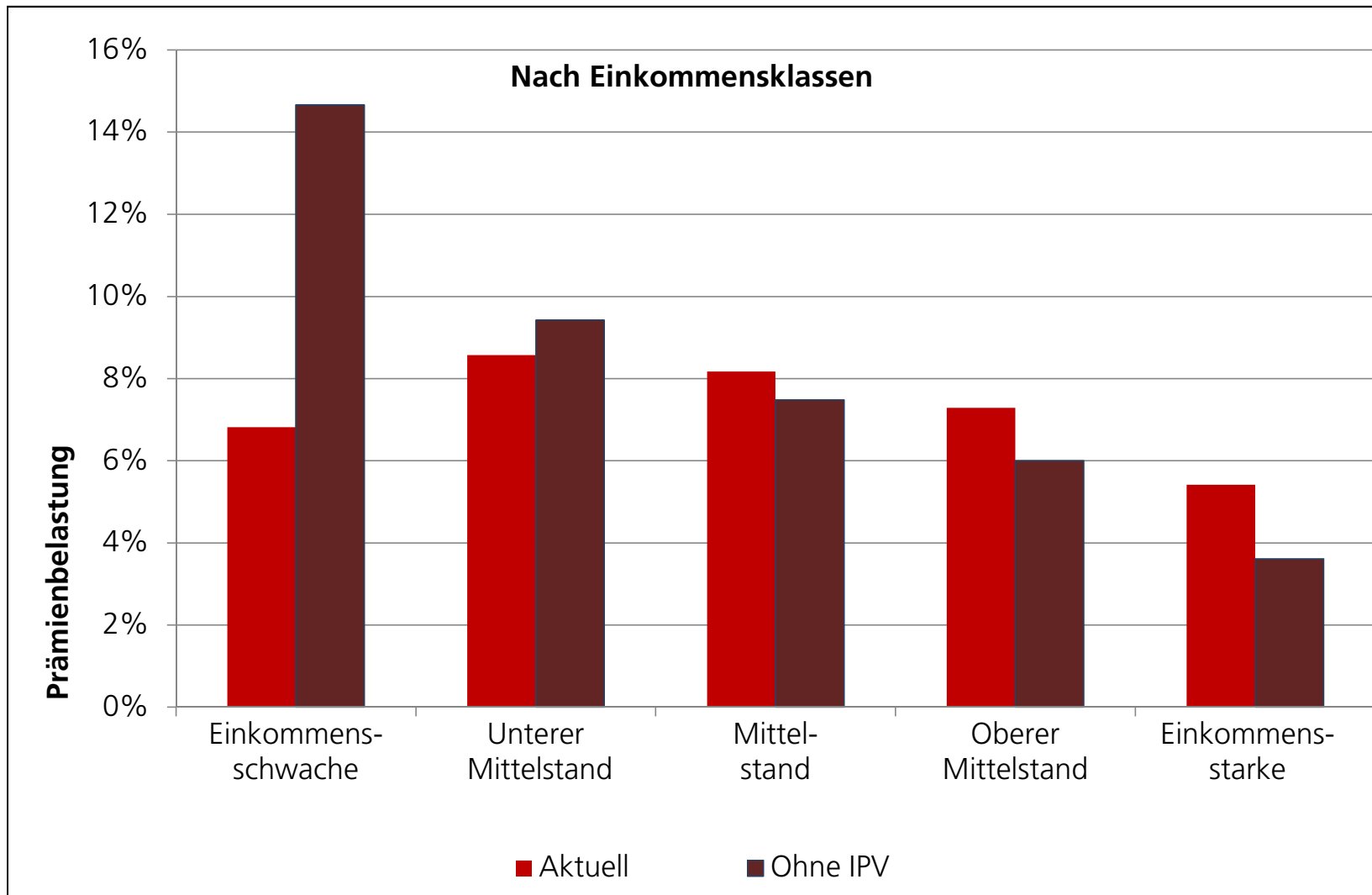
Die Unterschiede betreffend durchschnittlicher Prämienbelastung sind relativ beschränkt, aber:

- Familien mit Jugendlichen in Ausbildung sind am stärksten belastet
- Familien mit vielen Kindern sind stark belastet
- Kranke Personen sind stärker belastet als gesunde Personen
- Der untere Mittelstand, ist am stärksten belastet. (Unterer Mittelstand = zweitniedrigste von 5 Einkommensklassen).

Einfluss der Einheitsprämie (p38)



Einfluss der IPV (p35)

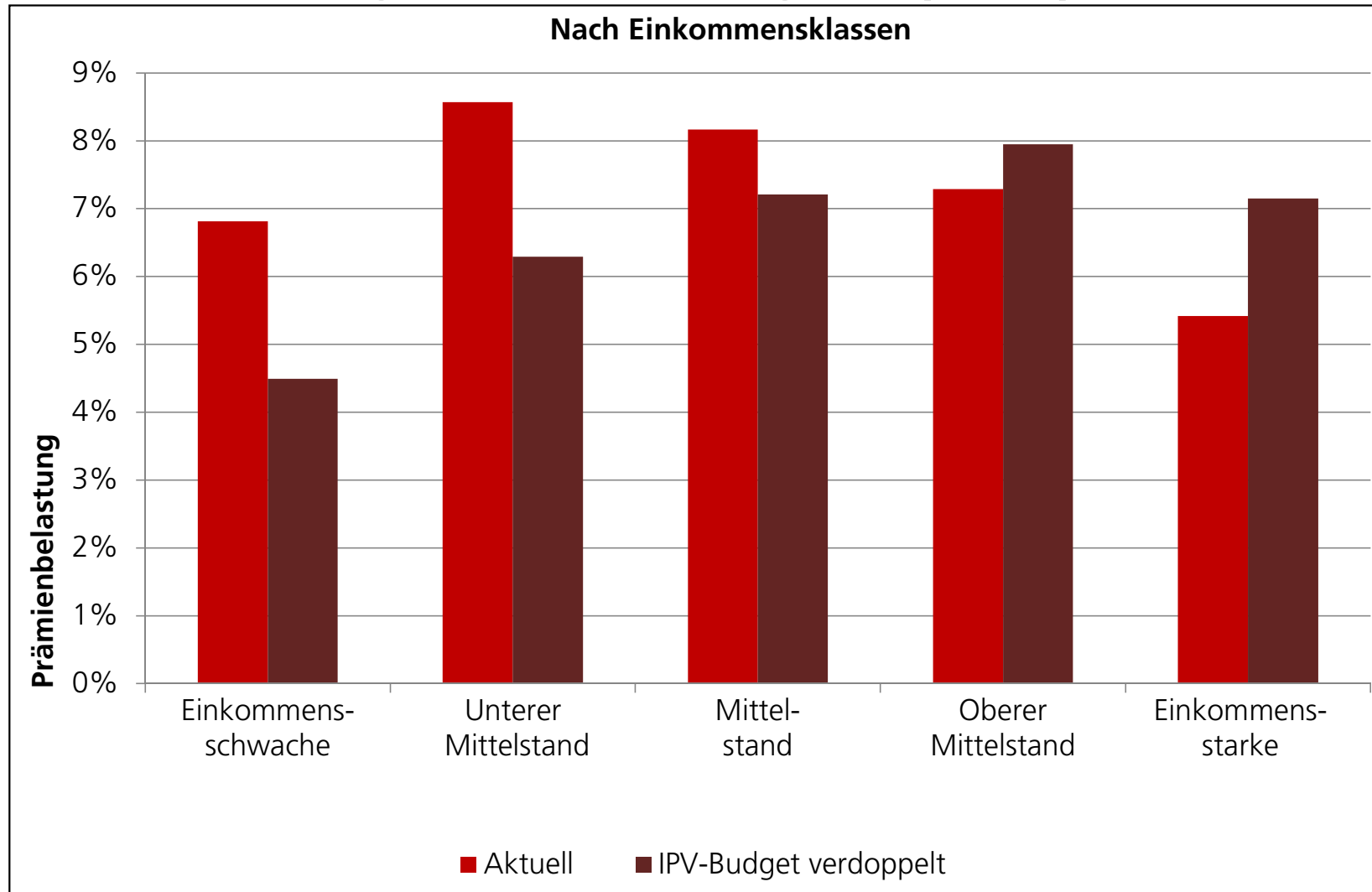


Simulation von Szenarien zur Identifikation von Lösungsansätzen

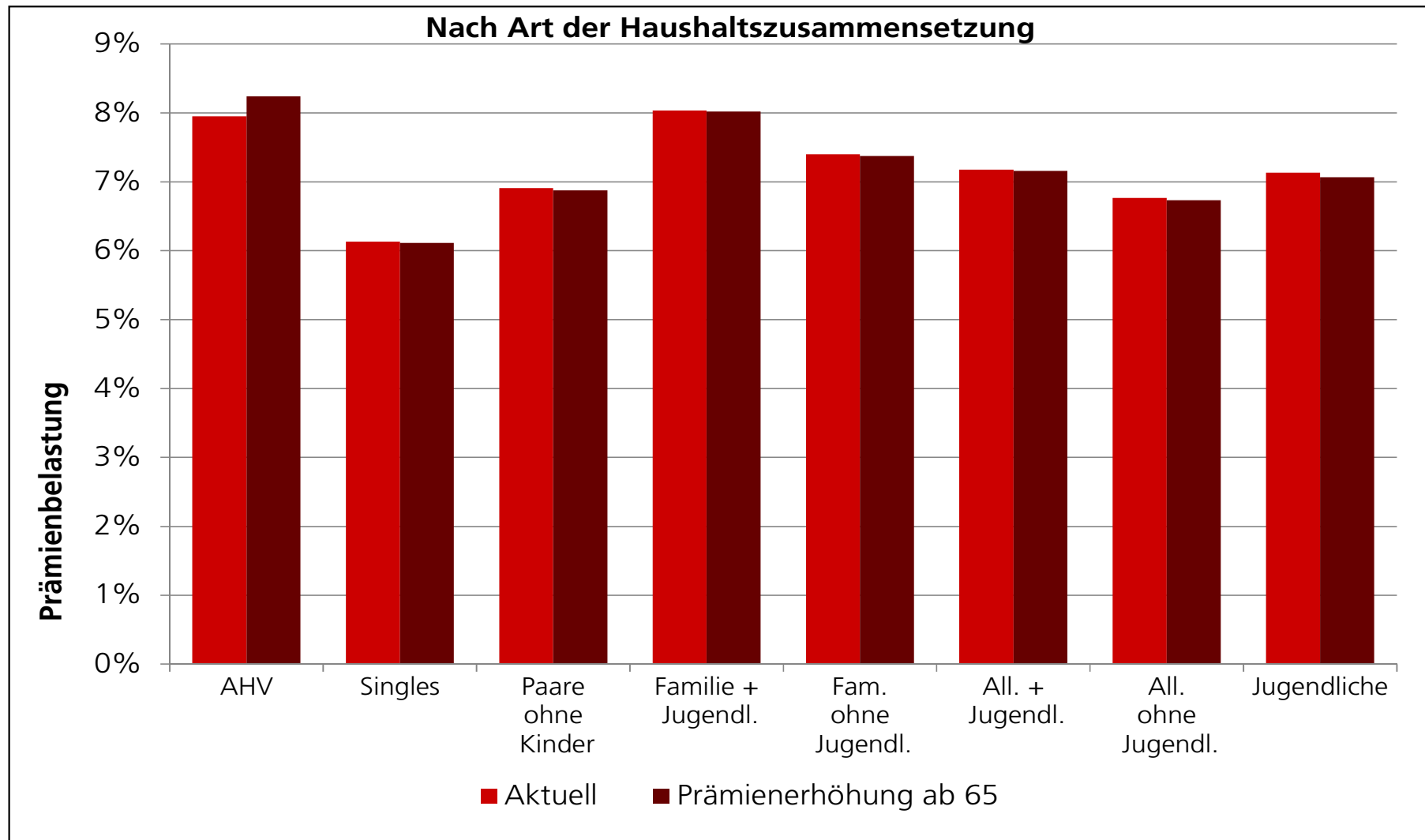
Welche Massnahmen sind zielführend, um die am stärksten belasteten Haushalten gezielt zu entlasten?

Wie verändert sich die Belastung der verschiedenen Haushalte bei einer Umsetzung der Massnahme?

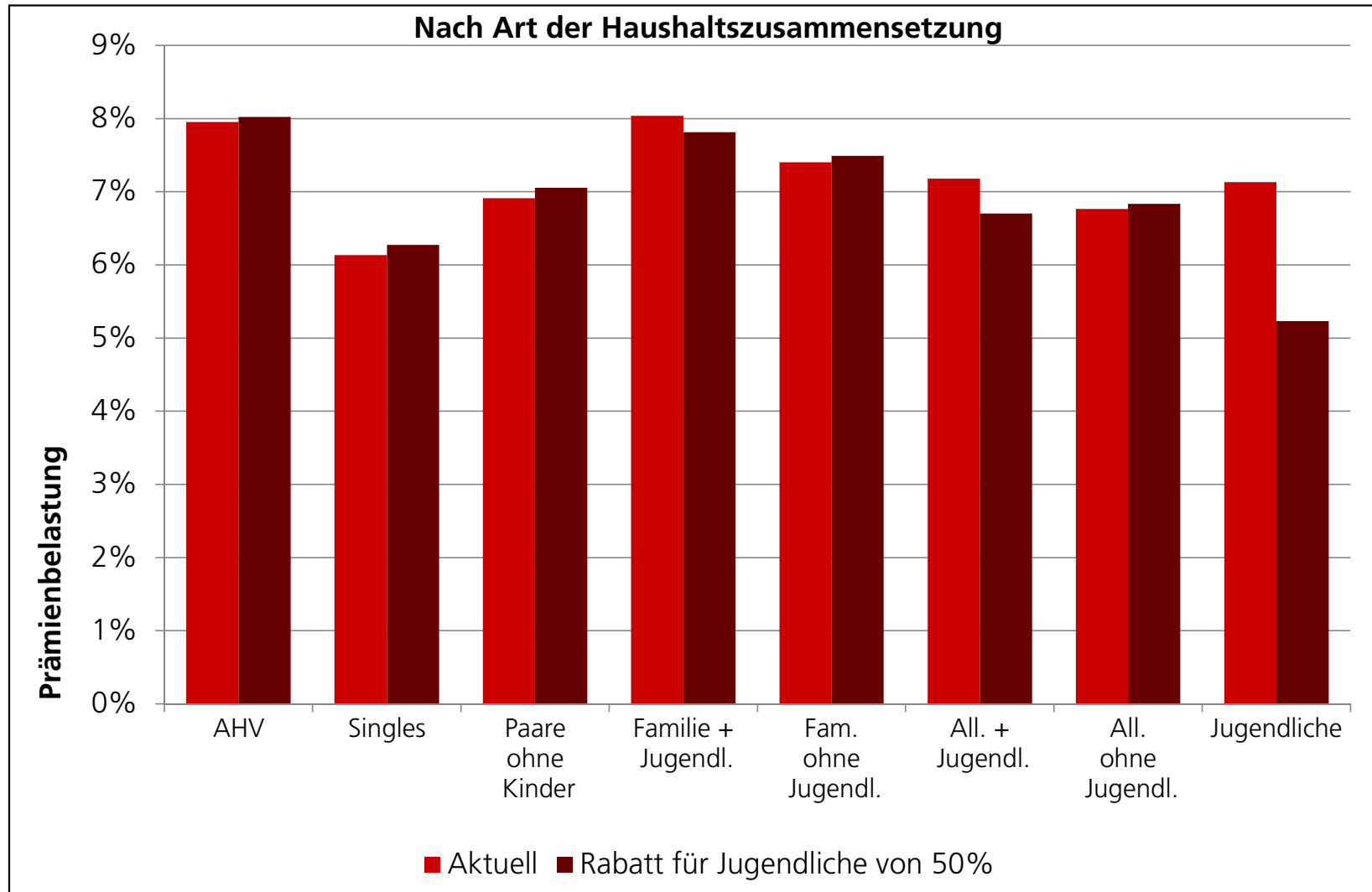
Verdoppelung des IPV Budgets (p 50)



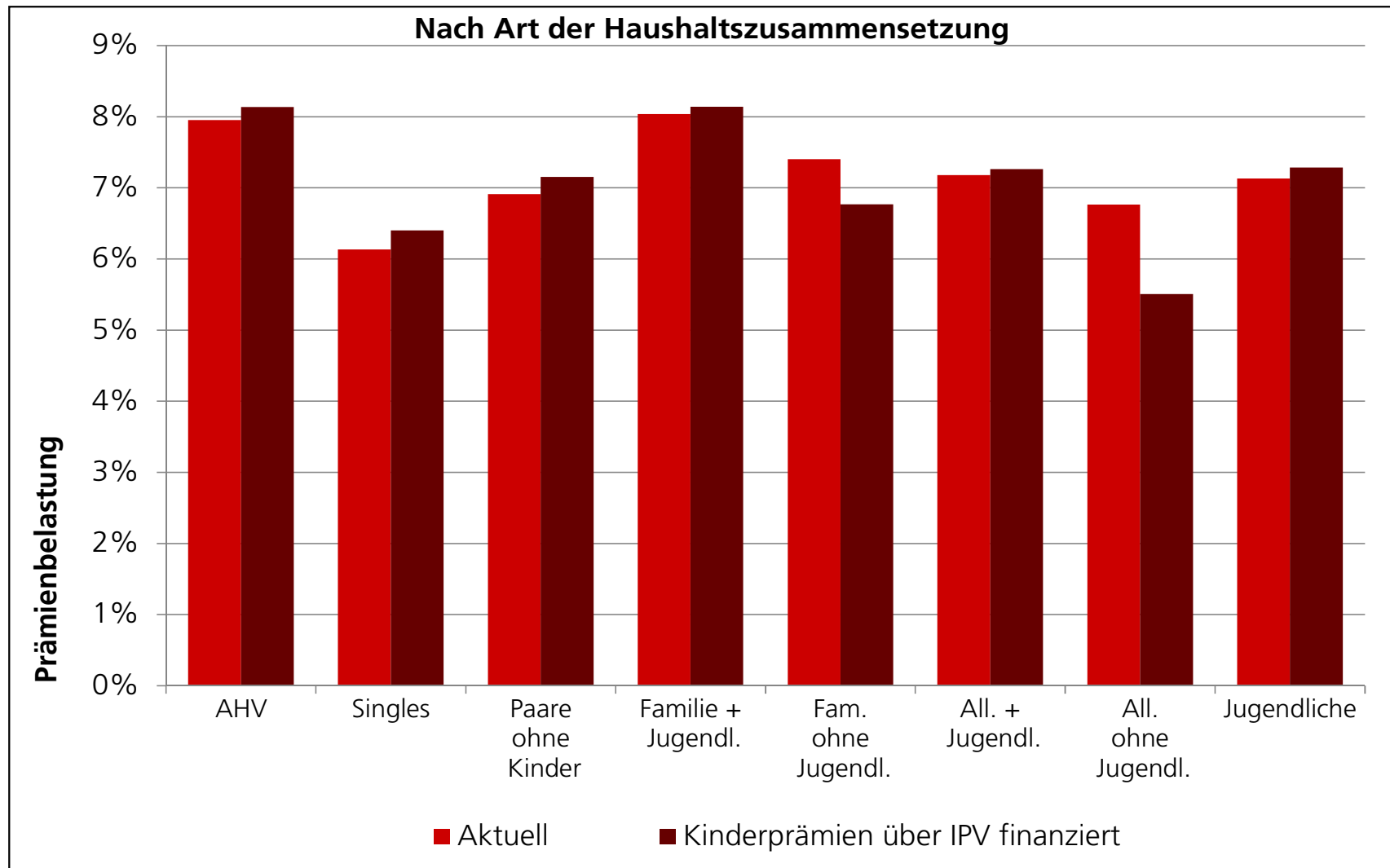
Prämienerhöhung für Personen ab 65 um 10% (p48)



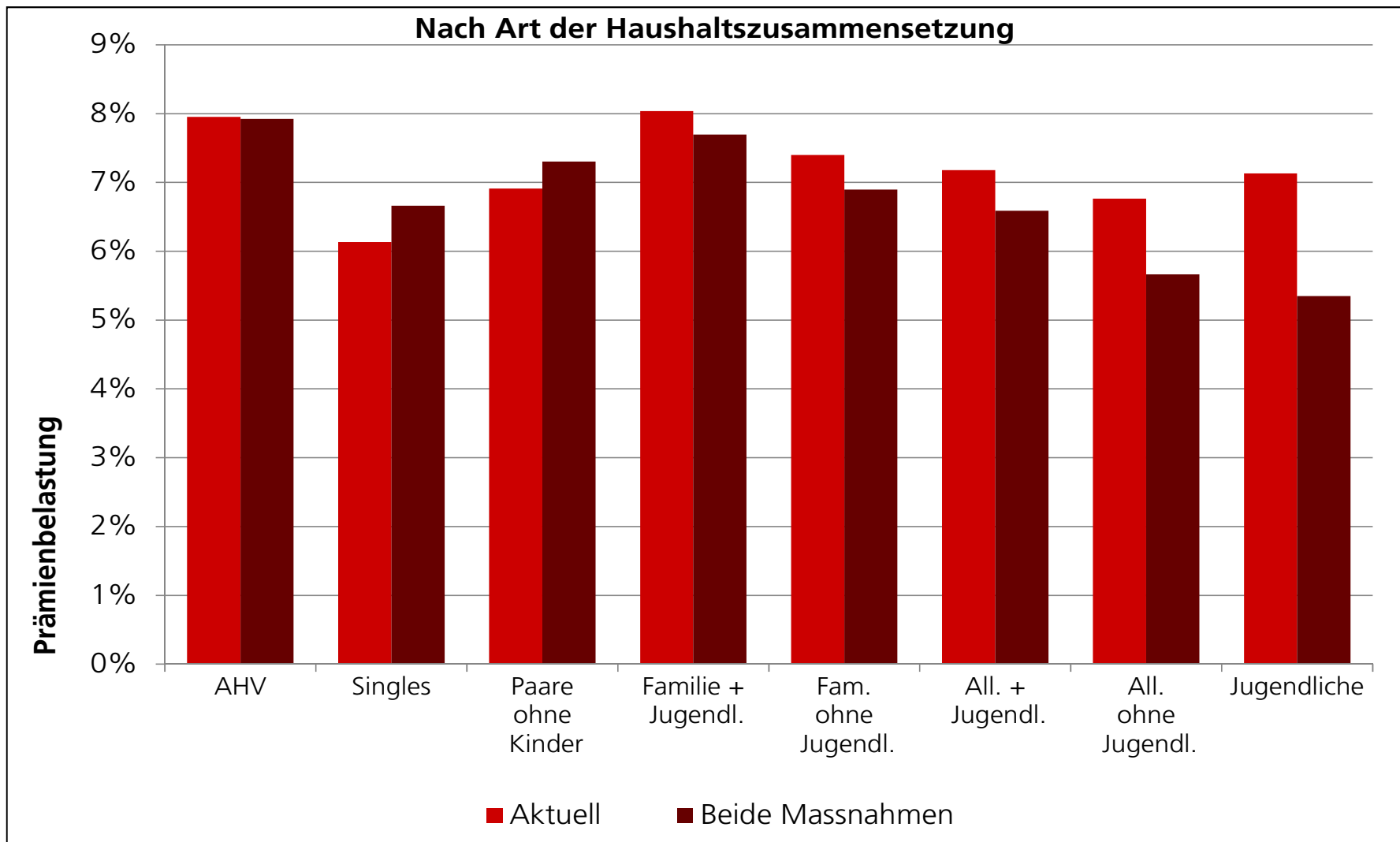
Prämien- und RA- Rabatt für Jugendliche von 50% (p 43)



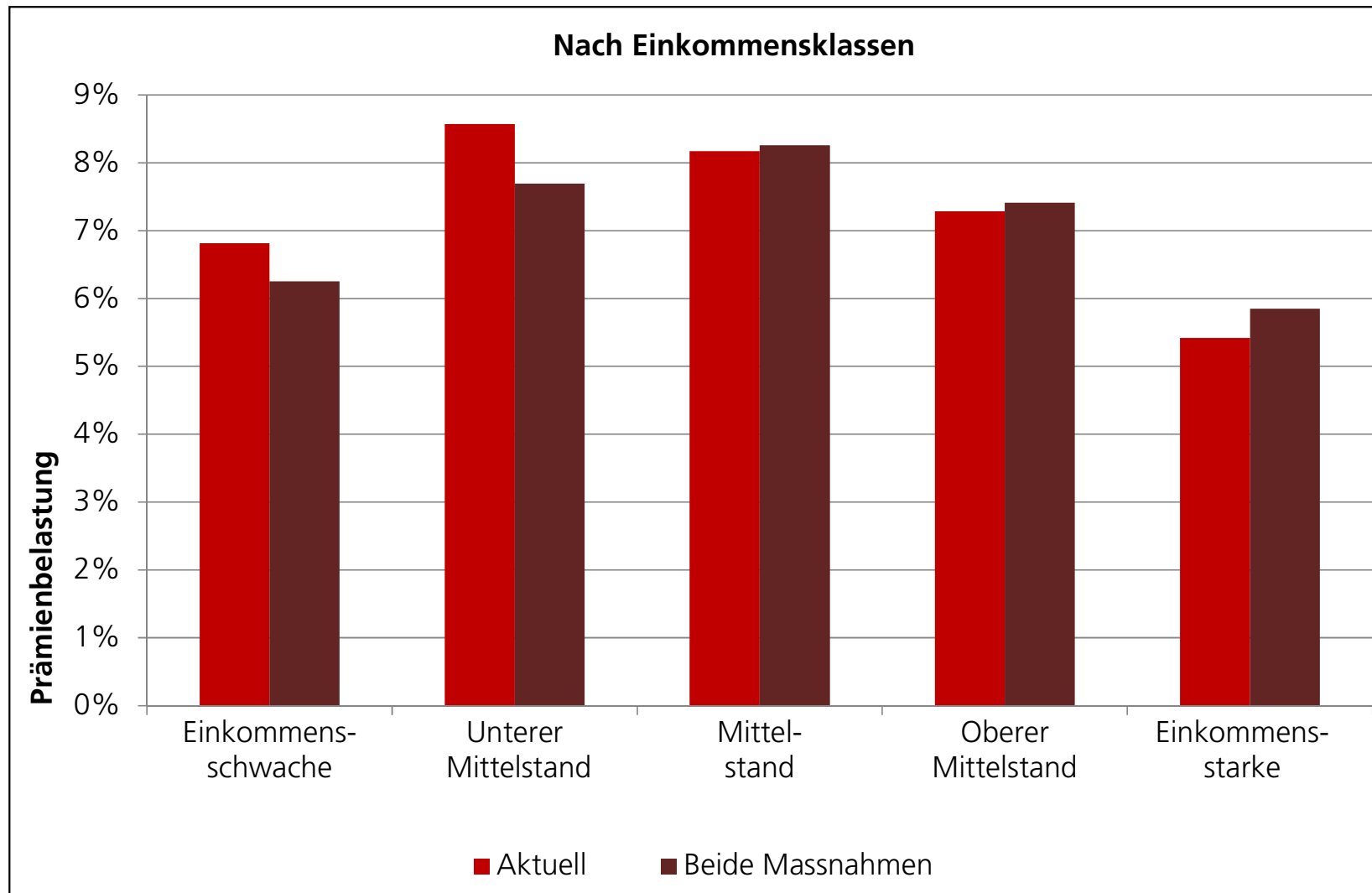
Kinderprämien über IPV finanziert (p 44)



Kinder über IPV & Rabatte für Jugendliche von 50% (p62)



Kinder über IPV & Rabatte für Jugendliche von 50% (2)



Schlussfolgerungen

- Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Bandbreite der durchschnittlichen Belastung zwischen verschiedenen Gruppen nicht sehr breit ist.
- Auch wenn die Umverteilungsströme die Solidarität zwischen verschiedenen Gruppen garantieren, kann ein Optimierungspotenzial ausgemacht werden.
- Familien können entlastet werden, indem die Prämien für Kinder über die IPV finanziert werden und für Jugendliche ein Prämienrabatt von 50% gewährt wird, gekoppelt an einen entsprechenden Rabatt beim Risikoausgleich.
- Die Einführung einer zusätzlichen Prämienstufe nach Alter hat sich als nicht zielführend erwiesen, weil diese Haushalte (AHV) teilweise schon stark belastet sind und die Erhöhung der Prämie teilweise durch die IPV bezahlt werden müsste.
- Weil es sich beim Simulator um ein Modell handelt, das die Wirklichkeit vereinfachend darstellt, bestehen Grenzen bezüglich der Aussagekraft.

Merci für Ihre Aufmerksamkeit